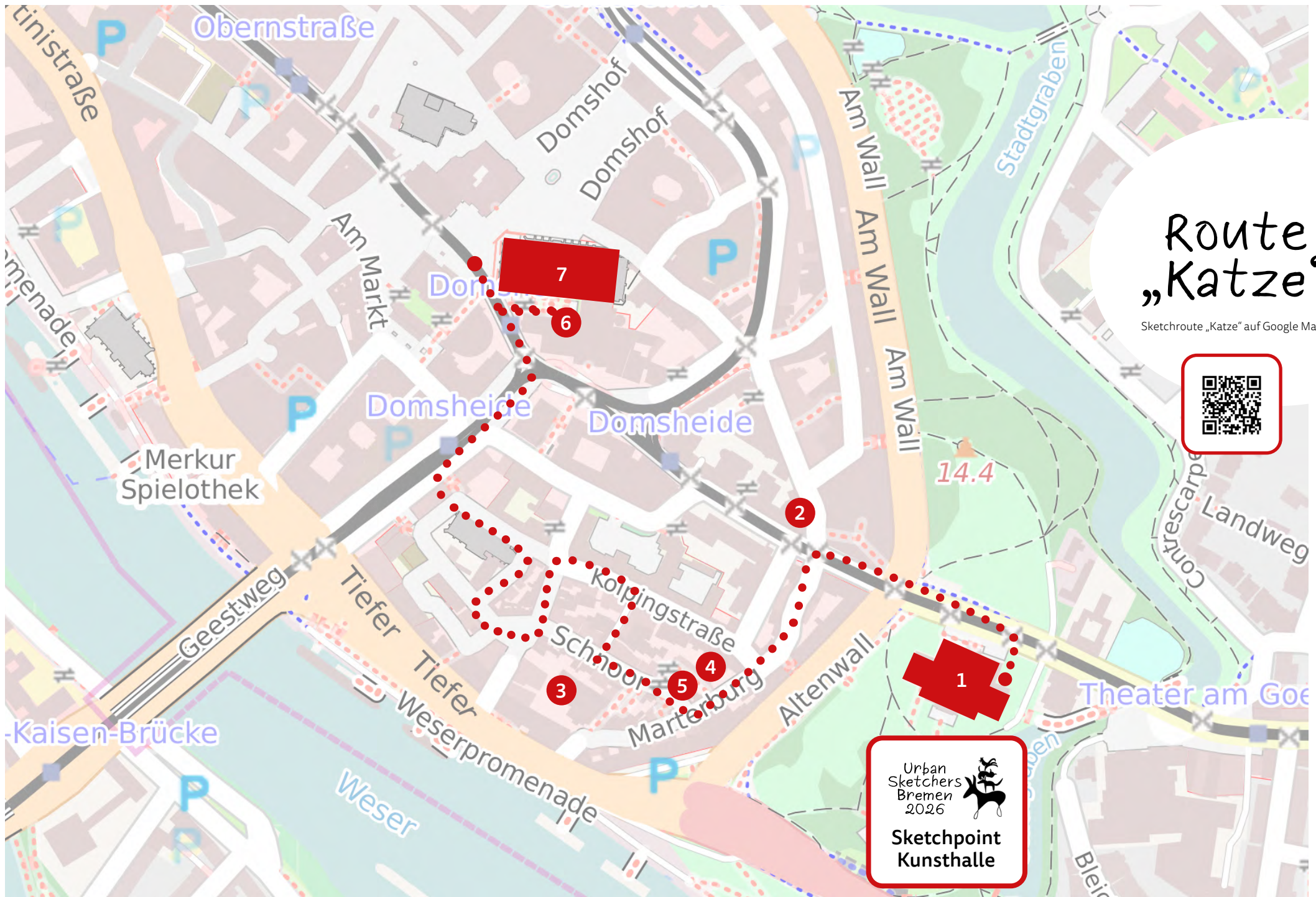




Route „Katze“

Sketchroute „Katze“ auf Google Maps



Urban
Sketchers
Bremen
2026

Sketchpoint
Kunsthalle



**Urban Sketchers
Bremen**



Route „Katze“

Wer ist an der Fassade des Bremer Doms als mittlere Figur verewigt?

- A.: Kaiser Karl der Große
- B.: Kaiser Wilhelm II
- C.: King Donald I

Im vergangenen Jahr wurde in einer römischen Basilika bei einer Restaurierung ein Engel mit dem Porträt von Meloni versehen. Der Schwindel flog auf. In Bremen geschah Ähnliches: Während der Dom-sanierung 1888-1901 ersetzte man an der mittleren der fünf Fassadenstatuen den Kopf. Nun war die Statue nicht mehr Karl der Große, sondern sie trug die Züge von Wilhelm II. Dieser Schwindel flog nicht auf. Er war sogar gewollt. Die BremerInnen wollten ihrem Kaiser, der regelmäßig in Bremen zu Besuch war, schmeicheln und ihn so für ihre Belange einnehmen.

Antwort:

1. Kunsthalle

Die Kunsthalle – 1849 erbaut – ist eine der bedeutendsten Kunstmuseen Europas. In einer modernen Form werden hier Werke aus sieben Jahrhunderten bis hin zur zeitgenössischen Kunst präsentiert. Die Kunsthalle ist Kooperationspartner und bietet ermäßigten Eintritt und zwei besondere Führungen für uns an (siehe Programmheft).

2. Stadtbibliothek (2 min)

Die Stadtbibliothek befindet sich seit 2004 im historischen Polizeihaus, das dem neuen Zweck entsprechend sehr gelungen umgebaut wurde. Imposant ist die Gestaltung des glasüberdachten Innenhofes mit mehreren Restaurants und Cafés. Ein guter Zeichenort bei Regenwetter!

3. Schnoor (3 min)

Ein absolutes Muss für jeden Besucher ist das Schnoorviertel mit seinen verwinkelten Gassen. Es ist der älteste Teil Bremens und konnte 1959 vor dem drohenden Abriss bewahrt werden. Statt schicke, seelenlose Betonbauten zu errichten, wurden die winzigen windschiefen Häuser unter denkmalpflegerischer Aufsicht saniert. Heute reihen sich hier kunsthandwerkliche Läden, Juweliers, Cafés und Kneipen aneinander. Nicht immer war es so gepflegt, im Gegenteil, die hygienischen Bedingungen waren über lange Zeit katastrophal. Die BewohnerInnen hielten sich Katzen, um die Rattenplage zu bekämpfen. An dieses hilfreiche Tier erinnert heute noch das Katzencafé.

4. Heini Holtenbeen (1 min)

Mitten im Schnoor steht die Bronzefigur eines kleinen Mannes. Sie erinnert an einen Bewohner des Schnoors, der wegen seines lahmen Beins Heini Holtenbeen genannt wurde.

Er war ein Bettler, der oft vor der Bremer Börse stand und die Bürger um Geld bat. Allerdings behauptete er überzeugend, es wäre nur ein Darlehen. Er war durch seine Schlagfertigkeit und plattdeutschen Sprüche sehr beliebt und wurde zum Bremer Original. Aber Schnoor hat nichts mit dem Schnorrer zu tun und auch nicht, wie vielfach zu lesen ist, mit der Tatsache, dass die Häuser wie Perlen an einer Schnur aufgereiht sind. Den Namen erhielt das Quartier vermutlich dadurch, dass im Mittelalter viele Tau- und Seilmacher hier lebten und ihre Betriebe hatten. Schnoor ist Plattdeutsch und bedeutet Schnur. Aber wie so oft, ganz genau weiß man es doch nicht.

5. Das Hochzeitshaus (1 min)

Im Mittelalter gab es in vielen Städten Hochzeitshäuser. Diese wurden für kurze Zeit an Paare vermietet, die nachweisen mussten, dass sie in der Stadt einen Wohnsitz hatten, wenn sie in dieser Stadt heiraten wollten. Im Schnoor ist solch ein Tiny House erhalten geblieben mit 48 qm, verteilt auf 3 Etagen. Heute ist es ein „Hotel“.

6. Bibelgarten (2 min)

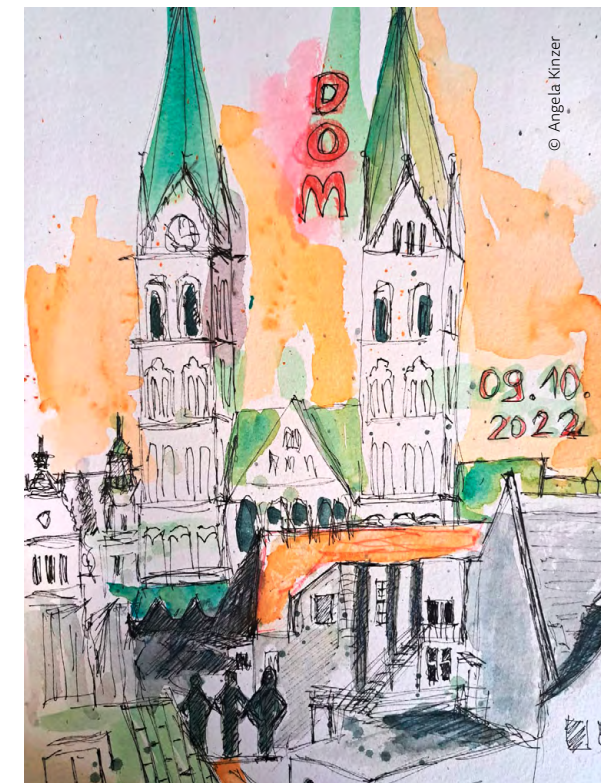
Nur wenige Schritte entfernt vom touristischen Getümmel im Schnoor liegt diese Oase der Stille. Hier im ehemaligen Kreuz-

gang des Doms werden ca. 60 Pflanzen gepflegt, deren Namen einen Bezug zur Bibel haben. Auf den Bänken im Garten kann man gut zur Ruhe kommen und zeichnen: z. B. den Brunnen, die Türme des Doms, die kleine Statue des Jakobus oder die Touristen, die sich vom Stadtrundgang erholen.

7. St. Petri Dom (2 min)

Rom ist nicht an einem Tag gebaut worden. Der Bremer Dom hat über 800 Jahre gebraucht, um sein heutiges Aussehen zu erhalten.

In dem gotisch anmutenden Bauwerk lassen sich Spuren aus anderen Bauepochen finden. Die ältesten Teile sind die beiden romanischen Krypten, die noch erhalten sind.



© Angela Kinzer